

# Nachbar Belgien

■ Eine Publikation der Belgischen Botschaft in Berlin

## INHALTSVERZEICHNIS

### Editorial

#### Aus der Botschaft:

- Belgien Gastland beim Bürgerfest
- BELZ in Paderborn
- neuer Konsul
- neuer Praktikant
- „Flying Kit“

#### Wirtschaft:

- „Oiltanking“ expandiert in Antwerpen
- „Sioen“ übernimmt deutschen Betrieb

#### Kultur:

- Buchmesse Frankfurt Flandern und die Niederlande Ehrengast
- Adieu Toots
- „EchtZEIT in Bonn
- „Ruhrtriennale“
- Jazzkonzert in Köln
- „LUCAS“
- „OSTRALE“
- Lieve Blancquaert in Leuven
- Mahnmal in Brüsseler Metro

#### Wussten Sie schon?

- Selfies mit Wahrzeichen erlaubt
- Het Zwin
- Rest O Pack
- Pairi Daiza: neues Projekt „Vielfaltwald“
- BVN via App

#### Belgier in Deutschland

Interview mit dem Hafenslotsen Yves Weemaels

## EDITORIAL

Liebe Leser,

die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro sind zu Ende und die belgische Bilanz ist positiv. Mit Blick auf die Medaillen waren es die erfolgreichsten Spiele der vergangenen 20 Jahre. Sie waren mitreißend und spannend bis zum Schluss.

Hier eine Übersicht der belgischen Medaillengewinne in chronologischer Reihenfolge:

Gleich am Eröffnungswochenende der Olympischen Spiele in Rio hat der belgische Radprofi Greg Van Avermaet eine Goldmedaille im Straßenrennen der Radprofis geholt.

Der Judoka Dirk Van Tichelt bescherte Belgien dann die zweite Medaille. Die Bronzemedaille war die Krönung seiner Laufbahn. „Bronze bei seinen letzten Olympischen Spielen“, titelte Het Laatste Nieuws.

Für die dritte Medaille war Pieter Timmers zuständig: Er holte beim 100 Meter Freistil eine Silbermedaille und konnte seine bisherige Bestzeit um 34 Hundertstel verbessern.

Die Zeitungen überschlugen sich vor Begeisterung über den Überraschungserfolg der Siebenkämpferin Nafissatou Thiam, als diese eine Goldmedaille holte.

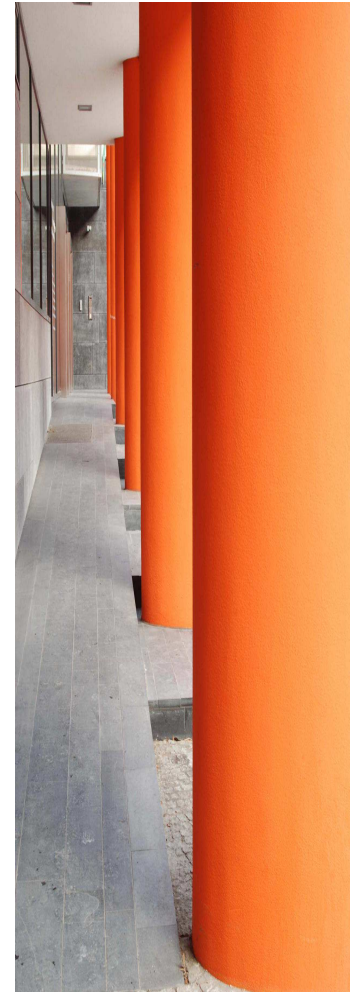
Die Radfahrerin Jolien D'Hoore holte die fünfte Medaille für Belgien in der Bahnradsport-Disziplin Omnium, die sich aus Kurzzeit- und Ausdauerdisziplinen zusammensetzt.

Die belgischen Hockey-Herren der Red Lions sorgten schließlich für einen weiteren Paukenschlag, als sie im Halbfinale des olympischen Turniers die Niederlande besiegten und somit eine Silbermedaille in der Tasche hatten.

Das gute Abschneiden der belgischen Athletinnen und Athleten war nicht nur auf sportlichem Gebiet ein fantastisches Ereignis. Erfreulicherweise haben die Erfolge der belgischen Olympiateilnehmer in unserem Land nach schwierigen Zeiten von Misstrauen und Angst nach den Terroranschlägen vom 22. März, das Gefühl der Zusammengehörigkeit wieder gestärkt. Ob auf der Arbeit, beim Bäcker oder in der Kneipe, jeder kam mit jedem ins Gespräch über die Leistungen unserer Athletinnen und Athleten. Dabei war es nicht wichtig, ob die Siegerin oder der Sieger Flamme, Wallone, Brüsseler oder Belgier mit Migrationshintergrund war.


Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer neuen Ausgabe.

Else Keyers  
Erste Botschaftssekretärin



NB erscheint 2-monatlich  
Redaktionsanschrift:  
Jägerstrasse 52-53  
10117 Berlin  
Tel.: 030/ 20 64 20  
Fax: 030/ 20 64 2 200  
Nachbar.Belgien@  
belgischebotschaft.de

[www.diplomatie.belgium.be/germany](http://www.diplomatie.belgium.be/germany)

Finden Sie uns auf 

Beiträge von der Botschaftsredaktion können unter Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin) übernommen werden.

## AUS DER BOTSCHAFT:

### Belgien präsentiert sich auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten

Am 9. und 10. September 2016 findet im Schloss Bellevue und dem Schlosspark das alljährliche Bürgerfest des Bundespräsidenten statt.

Am 9. September ehrt Bundespräsident Gauck mit dem Fest Bürger und Bürgerinnen aus der gesamten Bundesrepublik mit einer persönlichen Einladung, die sich ehrenamtlich in besonderer Weise um das Gemeinwohl in Deutschland verdient gemacht haben. Die Ehrenamtlichen engagieren sich im Bereich Soziales, in der Flüchtlingshilfe, im Sport, in Bildung und Erziehung, im Bereich der Nachhaltigkeit, aber auch international, zum Beispiel in der Entwicklungshilfe. Sie werden am Freitag von 17.00 bis 24.00 Uhr die Gäste des Bundespräsidenten sein.

Unter dem Motto „Tag des offenen Schlosses“ lädt Bundespräsident Gauck alle Bürgerinnen und Bürger am Samstag, den 10. September in der Zeit von 11.00 bis 19.00 Uhr zum Bürgerfest ein.



Bürgerfest des Bundespräsidenten

© Bundesregierung/Henning Schacht

Zur Idee des Bürgerfestes gehört es, dass das große gesellschaftliche Engagement von Unternehmen, Initiativen, Projekten und Organisationen in unterschiedlichen Formaten vorgestellt wird. Ein thematischer Schwerpunkt ist der Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt: Wie können Integration und Inklusion gelingen, wie lässt sich ein pluralistisches und solidarisches Miteinander gestalten?

**Auf Einladung des Bundespräsidenten präsentiert sich dieses Jahr das Königreich Belgien als Gastland und Partner.**

Mit Lesungen, Musik, Tanz, Folklore und kulinarischen Feinheiten möchten die Belgische Botschaft, die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Föderation Wallonie-Brüssel und der Wallonie, die Generaldelegation der Regierung Flanderns, Brussels Invest & Export sowie Belgien Tourismus Wallonie-Brüssel auf die Vielseitigkeit Belgiens aufmerksam machen.

### Programm:

#### Freitag, 09.09.2016: (nur für geladene Gäste)

**17:50 Uhr und 18:40 Uhr Flämische Kinderliteratur – Michael De Cock liest aus *Rosie und Moussa*** Kinderbuchlesung auf Deutsch, 20 Minuten, präsentiert vom Partnerland Belgien, Generaldelegation der Regierung Flanderns

(Ort: Kinder- und Jugendzelt „Bellevue Kunterbunt“)

#### **18:50 Uhr Integration – Chancen eröffnen durch Bildung und Ausbildung**

Im Gespräch: **Oliver Paasch**, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, **Robert Hasse**, Geschäftsführer START-Stiftung

(Ort: Bühne am Ort der Begegnung)

#### Samstag, 10.09.2016:

**11:00 Uhr Trio Katelijne Philips-Lebon**

Konzert, Chansons, Jazz & Swing präsentiert vom Partnerland Belgien  
(Ort: Bühne am Ort der Begegnung)

**13:10 Uhr „Es fällt herab ein Träumelein“**

Ausschnitt aus dem Musical der Klasse 5c der Gottfried-Röhl-Schule, Berlin-Wedding, präsentiert vom Partnerland Belgien

(Ort: Bühne am Ort der Begegnung)

**13:30 Uhr KermesZ à l'Est**

Konzert, Balkan Beats präsentiert vom Partnerland Belgien, Föderation Wallonie-Brüssel

(Ort: Bühne am Ort der Begegnung)

**14.15 Uhr Flämische Kinderliteratur – Michael De Cock liest aus *Rosie und Moussa*** Kinderbuchlesung auf

Deutsch, 20 Minuten, präsentiert vom Partnerland Belgien, Generaldelegation der Regierung Flanderns

(Ort: Kinder- und Jugendzelt „Bellevue Kunterbunt“)

**16:15 Uhr Tanzzentrum „Bewegung & Tanz“ VoG**

Aufführung präsentiert vom Partnerland Belgien, Deutschsprachige Gemeinschaft

(Ort: Sportfläche)

In den Zelten des Partnerlands Belgien finden Sie:

- **Bier:** Duvel Moortgat
- **Schokolade:** Neuhaus Créateur Chocolatier
- **Belgische Fritten**
- **Sharing Box:** Lassen Sie sich vor belgischen Sehenswürdigkeiten fotografieren!
- **Präsentation:** Impressionen aus Belgien
- **Cliniclowns** – Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens
- **Die Königlichen Stelzenläufer** aus Merchtem

**Michael De Cock**

Der flämische Autor Michael De Cock, geboren 1972 in Mortsel, erlangte besondere Popularität mit seinen Kinderbüchern. Er debütierte 2004 mit den Kurzgeschichten über die Titelhelden *Floor, Otto und Titus*. Die Trilogie um *Rosie und Moussa* ist 2010 sein zweiter Kinderbucherfolg. Die flämische Illustratorin Judith Vanistendael hat alle drei Bücher liebevoll illustriert und De Cock erzählt in spannenden und feinfühlig erzählten Geschichten von Rosie und Moussa, deren Freundschaft und Leben in einer multikulturellen Großstadt.

**Trio Katelijne Philips-Lebon:** Zusammen mit den Musikern Uwe Streibel und François Giroux präsentiert die Sängerin Katelijne Philips-Lebon Chansons auf Niederländisch und Französisch von u. a. Jacques Brel, Axelle Red, Johan Verminnen, Raymond Van het Groenewoud sowie Eigenkompositionen von Philips-Lebon/Giroux.

**Das Musical „Es fällt herab ein Träumelein“**

Es geht um Träume und Wünsche, Sehnsüchte der Kinder, um Freundschaft und schließlich auch um Mobbing.

Unter der Leitung der Choreographen Katelijne Philips-Lebon und Jean Marc Lebon lieferten die Schüler der Gottfried-Röhl-Schule in Berlin-Wedding nicht nur Ideen zum Stück, sondern auch Texte, Szenen und Figuren. Die Arbeit mit dieser Klasse hat gezeigt, wie wichtig Tanz, Theater- und Musikpädagogik für das Heranwachsen der Kinder und Jugendlichen ist und was sie leisten kann.

**KermesZ à l'Est:** KermesZ à l'Est ist eine einzigartige Band mit einem eklektischen Repertoire, das von leidenschaftlichem Klezmer und Balkanmelodien bis zu Rock und Metal reicht. Die Darbietungen überzeugen durch ihren ansteckenden Humor und ihre Lebendigkeit.

**Bewegung und Tanz:** Die Vereinigung wurde 1997 gegründet. Unter der Leitung von Anna Laura Edelhoff und Fernando Flores Juarez hat es sich zu einem tänzerischen Kreativzentrum in der Deutschsprachigen Gemeinschaft etabliert. 400 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wird die Möglichkeit geboten, sich unter professioneller Anlei-

tung tänzerisch zu bewegen und auszubilden. Tanzen bietet auch besonders benachteiligten Kindern, zum Beispiel mit körperlichen Einschränkungen und/oder sozialen Auffälligkeiten einen Raum.

**Die Königlichen Stelzenläufer** aus Merchtem bewegen sich auf dem Gelände und begegnen dem Publikum.

**Clinicclowns:** Die Clinicclowns betreuen kranke und leidende Menschen während ihres Krankenhausaufenthaltes entsprechend ihres individuellen Zustands mit Humor. Es gibt keine Gebrauchsanleitung für das Spiel der Clowns. Sie improvisieren, agieren spontan und müssen sich individuell auf jeden Einzelnen und seine spezielle Situation einstellen. Manchmal wird hemmungslos gelacht, manchmal sind die Clowns aber auch leise und zurückhaltend und spenden Trost durch liebevolle Zuwendung.

Weiterführende Informationen zum Bürgerfest des Bundespräsidenten finden sich unter: [www.bundespraesident.de/](http://www.bundespraesident.de/)

### **Interdisziplinäres Belgienzentrum an der Universität Paderborn**

Seit dem 28. Juni 2016 gibt es an der Universität Paderborn das interdisziplinäre Belgienzentrum (BELZ). Hier soll künftig Forschung und Lehre zu Belgien sowie seinen Regionen und Gemeinschaften gebündelt werden.



Gruppenfoto bei der Eröffnung des Belgienzentrums an der Universität Paderborn: V.l.n.r.: Ute Bratz, Vertreterin der Generaldelegation der Regierung Flanderns, Prof. Dr. Marc Boone (Universität Gent), Prof. Dr. Sabine Schmitz, Botschafter Ghislain D'hoop, Prof. Dr. Birgit Riegraf und Dr. Marc Jan Eumann, Staatssekretär beim NRW-Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien.

Foto: © Universität Paderborn, Johannes Pauly

Bedeutung. Das BELZ leiste durch die Aufklärung junger Erwachsener einen besonderen Beitrag.

Aus der Website <https://kw.uni-paderborn.de/belz> :

#### ***Willkommen am Belgienzentrum (BELZ)***

*Belgien mit seinen Regionen und Gemeinschaften gilt als Laboratorium Europas. Viele der Widersprüche und Konflikte trägt es im Kleinen in sich und hat dabei immer wieder Wege gewiesen, den Zusammenhalt in aller Vielfalt zu bewahren. Zugleich kreuzen sich hier seit Jahrhunderten die Lebensadern Europas, wie Belgiens aktuelle Bedeu-*

Botschafter Ghislain D'hoop und eine Vertreterin der Generaldelegation der Regierung Flanderns nahmen an der feierlichen Eröffnung teil.

Prof. Sabine Schmitz, Initiatorin und Vorsitzende des BELZ, erläuterte in ihrer Rede, dass mit dem Zentrum das Interesse an Deutschlands bislang noch relativ unbekanntem Nachbarn gefördert werden soll. „Es gibt viele kulturelle und historische Verflechtungen mit Deutschland, die es zu untersuchen gilt“, sagte sie.

Botschafter D'hoop wies in seiner Rede darauf hin, dass Vielfalt die Essenz unseres Zusammenlebens sei. Für eine funktionierende europäische Integration sei besonders die gute Zusammenarbeit mit der Umgebung von großer

tion für die Europäische Union beweist. Ein wichtiger Partner für Deutschland und insbesondere für Nordrhein-Westfalen, ist es dennoch für viele ein wenig bekannter Nachbar.

Belgiens besondere Verfasstheit, sein Umgang mit der eigenen Vielfalt und die Vielfalt seiner Kultur vor einem weiten, aktuellen und historischen Horizont zu erforschen und bekannt zu machen, das sind die Anliegen des Belgienzentrums. Umgesetzt werden sollen sie in enger Kooperation mit belgischen Wissenschaftlern und Institutionen und im Austausch mit Partnern aus der Universität, der Stadt Paderborn und der Wirtschaft der Region. Nicht zuletzt durch die Präsenz von belgischen und internationalen Wissenschaftlern, aber auch Künstlern will das Belgienzentrum die Reflektion über die Geschichte und Kultur Belgiens fördern und den Sinn für seine Vielfalt in Wort, Musik, Theater, Tanz, Literatur und Kino schärfen.

## Wechsel von Diplomaten



Konsul Koen Gabriels

Im Zuge der diplomatischen Rotation hat die Belgische Botschaft seit Anfang August einen neuen Konsul. Anstelle der Konsulin Anne Vandormael, die nach Casablanca wechselte, ist Koen Gabriels nach Berlin gekommen.

Herr Gabriels ist in Tienen in der Provinz Flämisch-Brabant geboren und in Sint-Truiden in der Provinz Limburg aufgewachsen. Er studierte Politikwissenschaften und Afrikanistik.

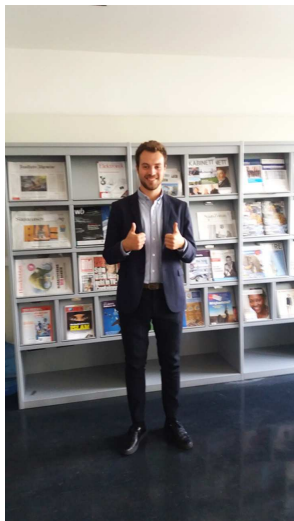
Koen Gabriels ist seit zwanzig Jahren für das belgische Außenministerium tätig. Stationen seiner Karriere waren Kinshasa, Kigali, Kampala, Rabat, Mumbai und das belgische Außenministerium in Brüssel.

Zuvor arbeitete er bei der Provinzverwaltung der Provinz Limburg und an der Freien Universität Brüssel.

Herr Gabriels kam mit seiner Gattin und ihren 12- und 13-jährigen Kindern nach Berlin.

In seiner Freizeit frönt er seinen Hobbys Radfahren und Lesen.

## Neuer Praktikant in der Belgischen Botschaft



Kamiel Vermeylen

Wir berichteten bereits darüber, dass das Diplomaten-Team der Belgischen Botschaft kräftig von Praktikanten aus Belgien unterstützt wird. Das Praktikum bietet ihnen die Möglichkeit, die Aufgaben einer Botschaft sowie die deutsche Politik aus allernächster Nähe kennenzulernen.

Vor kurzem hat wieder ein Praktikant angefangen, der in der diplomatischen Abteilung tätig ist. Er stellt sich kurz vor:

Hallo, ich bin Kamiel Vermeylen. Ich bin 24 Jahre alt und komme aus Westmalle, einem kleinen Dorf 20 Kilometer von Antwerpen entfernt. Noch bis Ende Oktober absolviere ich ein dreimonatiges Praktikum in der Belgischen Botschaft in Berlin.

Ich habe angewandte Sprachwissenschaften für die Sprachen Deutsch und Englisch in Leuven studiert und dort meinen Bachelor gemacht. Anschließend bin ich im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms für ein halbes Jahr nach Wien gegangen. Danach habe ich meinen Master im Fach Journalistik gemacht und Praktika bei der Wochenzeitung *Die Zeit* in Hamburg und bei *Apache.be* in Antwerpen absolviert.

Abschließend habe ich Politikwissenschaften an der Universität Antwerpen studiert und dieses Studium im Juni 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Das Praktikum in der Botschaft bietet mir eine ausgezeichnete Chance, diese drei Studienrichtungen zu kombinieren.

Ich wurde herzlich empfangen in der Botschaft und die Arbeit ist sehr interessant. Ich bin davon überzeugt, dass ich hier noch viel lernen werde, und hoffe, dass ich einen wertvollen Beitrag zum guten Wirken der Botschaft leisten kann. In meiner Freizeit spiele ich Fußball und Schlagzeug, lese gerne Bücher und bin auch gerne mit Freunden unterwegs.

Selbstverständlich bin ich völlig begeistert von Berlin.

### **Der „Flying Kit“ ist am 19. und 20. September 2016 in Köln**

Wenn Sie in den nächsten Monaten einen neuen Reisepass benötigen, aber dafür nicht extra nach Berlin reisen möchten, haben Sie am 19. und 20. September die Möglichkeit, am „Flying Kit“ in Köln teilzunehmen. Unsere mobile Apparatur (= Flying Kit) wird an den genannten Tagen vor Ort sein, um Ihre biometrischen Daten aufzunehmen, wenn Sie dies wünschen.

Bitte senden Sie uns dafür **bis spätestens 12. September 2016 VORAB einen vollständigen Passantrag** zu. Alle nötigen Informationen erhalten Sie auf unserer Website unter: [www.diplomatie.belgium.be/germany](http://www.diplomatie.belgium.be/germany) (unter der Rubrik „Konsularische Dienste“).

Hinweis: Aus Kapazitätsgründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

## **WIRTSCHAFT**

### **Oiltanking GmbH übernimmt Antwerp Gas Terminal**

Oiltanking, der weltweit zweitgrößte unabhängige Anbieter von Tankraum für Mineralölprodukte, Chemikalien und Gase übernimmt Antwerp GasTerminal (AGT). Letzterer ist einer der europaweit größten unabhängigen Tanklager für sowohl druckgelagertes als auch gekühltes LPG (Flüssiggas) sowie für petrochemische Gase. AGT hat gegenwärtig eine Kapazität von 138.400 m<sup>3</sup> und ist im Hafen von Antwerpen gelegen, der den Standort mit den wichtigsten chemischen und petrochemischen Zentren verbindet und gleichzeitig direkten Zugang zur Nordsee bietet.

„Wir haben uns schon länger nach Möglichkeiten umgeschaut, um unsere Position als Anbieter von Tankraum für Gase auszuweiten“, sagte der Geschäftsführer von Oiltanking Europe der belgischen Zeitung De Tijd (6.7.2016). „Momentan ist unser Spezialgebiet die Lagerung von Mineralölprodukten: Rohöl, Benzin und Diesel. In den letzten Jahren wird immer mehr Gas statt Naphtha (Rohbenzin) als Rohstoff für die Crackinganlagen der Chemiebetriebe verwendet. Auch im Energiesektor wird immer mehr auf Gas umgestiegen. Aus dem Grund möchten wir in diesem Markt besser vertreten sein.“

Oiltanking GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Marquard & Bahls AG, eines in Hamburg ansässigen Familienunternehmens, das in den Bereichen Energieversorgung, -handel und -logistik tätig ist. Oiltanking besitzt und betreibt 80 Tanklager in 23 Ländern in Europa, Nord- und Südamerika, im Nahen Osten, in Afrika, Indien sowie Asien und verfügt über eine Gesamtkapazität von 21 Millionen m<sup>3</sup>.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.oiltanking.com](http://www.oiltanking.com) und [www.marquard-bahls.de](http://www.marquard-bahls.de)

### **Sioen Industries übernimmt Dimension-Polyant**

Die belgische Firma Sioen Industries, Hersteller von professioneller Schutzbekleidung, übernimmt das deutsche Unternehmen Dimension-Polyant, das Weltmarktführer für Segeltuche ist.

In einer Pressemitteilung vom 28. Juli 2016 teilt Sioen Industries mit, dass Dimension-Polyant der weltweit einzige Hersteller ist, bei dem sowohl das Weben und Ausrüsten als auch das Laminieren von Segeltüchern unter einem Dach geschieht. Das Unternehmen mit einem globalen Marktanteil von über 40%, bietet gewebte Hochleistungstuche, Mehrzwecklamine und Segelmembrankomponenten sowie diversifizierte technische Stoffe zur Nutzung in der Industrie und im Bereich Outdoor. Gerade technische Fasern sind auch die Stärke von Sioen Industries. Dieses Unternehmen in Westflandern, das 3.400 Mitarbeiter beschäftigt, hat als Spezialgebiet Wetterschutz, Warnschutzbekleidung, Bekleidung für den Kühlhaus- und Lebensmittelbereich sowie flammenhemmende und antistatische Schutzkleidung.

Die Technologien von Sioen Industries und Dimension-Polyant ergänzen sich somit und werden durch den Austausch von Know-how in Zukunft Synergien nutzen können, heißt es ferner in der Pressemitteilung.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://sioen-ppc.com/de>

Hier finden Sie die Pressemitteilung: [http://www.sioen.com/sites/default/files/news/sioen\\_press-release\\_dimension-polyant\\_de.pdf](http://www.sioen.com/sites/default/files/news/sioen_press-release_dimension-polyant_de.pdf)

## KULTUR

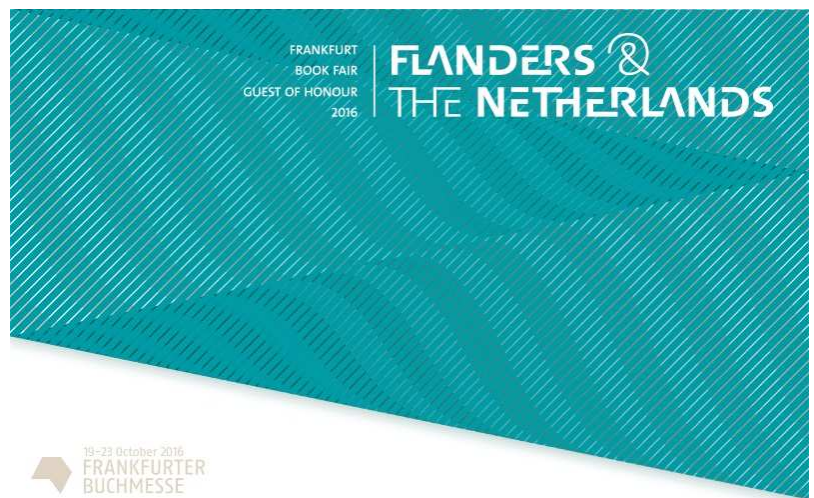
### Flandern und die Niederlande als Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse

Beitrag von Koen Haverbeke - Generaldelegierter der Regierung Flanderns in Berlin

Ein weiteres Mal werden Flandern und die Niederlande vom 19. bis zum 23. Oktober dieses Jahres gemeinsam auf der Frankfurter Buchmesse zu Gast sein. Unter dem Motto *Dit is wat we delen* (Das ist, was wir teilen) wird ein Jahr lang deutschlandweit niederländische und deutsche Kultur präsentiert. Die Nordsee steht symbolisch dafür, denn sie verbindet nicht nur die Niederlande und Flandern, sondern auch Deutschland miteinander.

Mehr als 400 Veranstaltungen, vorwiegend literarischer Natur, werden in Frankfurt und sieben weiteren Schwerpunktstädten organisiert. Zu den nicht literarischen Höhepunkten zählen, um nur einige zu nennen, die Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum *MAATWERK MASSWERK – Architektur aus Flandern und den Niederlanden*, die

Ausstellung *Facing the Future: Art in Europe 1945-68* in unter anderem dem ZKM in Karlsruhe und *Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens* in der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden.



Warum ist Flandern – und nicht Belgien – gemeinsam mit den Niederlanden Ehrengast der diesjährigen Buchmesse? Diese Frage wird uns häufig gestellt und wir möchten sie gern kurz erläutern: Flandern ist die niederländischsprachige, nördliche Region Belgiens mit Brüssel als Hauptstadt. Die Einwohner Flanderns bilden mehr als 60% der belgischen Bevölkerung. Flandern erwirtschaftet ungefähr 2/3 des belgischen BIP und erzielt rund 80% des belgischen Exports. Typisch für den belgischen Föderalismus ist die weitreichende Autonomie der Regionen und Gemeinschaften. Flandern hat seine eigene Regierung, sein eigenes Parlament und eigene Befugnisse – sowohl in Flandern wie im Ausland – unter anderem hinsichtlich Bildung, Kultur, Wirtschaft, Landwirtschaft, Infrastruktur, Sozialwesen, Gesundheit und Umwelt. Die Tatsache, dass Kultur und Sprache zu den exklusiven Befugnissen Flanderns gehören, erklärt, warum Flandern (und nicht Belgien) gemeinsam mit den Niederlanden als Gastland für die Frankfurter Buchmesse 2016 eingeladen wurde. Flandern und die Niederlande teilen dieselbe Sprache, innerhalb Europas rangiert Niederländisch auf dem 8. Platz hinsichtlich der Anzahl der Sprecher. Die niederländische und flämische Literatur und Buchindustrie sind eng miteinander verwoben. Diese dynamische Interaktion besteht ebenso auf dem Gebiet der Kultur, bestes Beispiel dafür sind die Theater- und Performancekunst. Darum ist es so naheliegend, die Niederlande und Flandern gemeinsam als Gastland zu präsentieren.

Wir sind übrigens sehr über die Tatsache erfreut, dass in diesem Jahr nicht weniger als 250 neue Übersetzungen aus der niederländischsprachigen Literatur ins Deutsche erscheinen. Das ist ungefähr das Dreifache von dem, was normalerweise jährlich auf dem deutschen Markt erscheint. Zudem werden 70 flämische und niederländische Auto-

ren auf der Frankfurter Buchmesse anwesend sein. 23 Autoren nehmen an einem Residenzprogramm teil und 30 Übersetzer ins Deutsche arbeiteten in Antwerpen und Amsterdam in Residenzen.

Unsere Teilnahme an der Buchmesse wird vortrefflich geführt vom künstlerischen Leiter Bart Moeyaert und Bas Pauw, dem Geschäftsführer der Taskforce, die eigens zu diesem Anlass ins Leben gerufen wurde. In einem neunköpfigen Team sind sie seit nunmehr zwei Jahren mit den Vorbereitungen dieses Projektes betraut, das ein Fest der niederländischsprachigen Literatur in Deutschland zu werden verspricht. An dieser Stelle möchten wir auch den Direktor des Flämischen Literaturfonds Koen Van Bockstal erwähnen, der gemeinsam mit seinem niederländischen Kollegen Tiziano Perez den Grundstein dieses großartigen Projektes gelegt hat. In Berlin verfolgen wir gemeinsam mit unseren Kollegen der Niederländischen Botschaft die Vorbereitungen genauestens. Sehlich erwarten wir dieses Kulturereignis, für dessen Eröffnung zahlreiche hochrangige Gäste nach Frankfurt kommen werden. Wir hoffen sehr, auch Sie auf dem Ehrengaststand begrüßen zu dürfen.

Für weitere Informationen zu den teilnehmenden Autoren und dem dazugehörigen Programm klicken Sie auf: [www.frankfurt2016.com/de](http://www.frankfurt2016.com/de)

### Goodbye Toots Thielemans

Die belgische Jazz-Legende Toots Thielemans ist am 22. August im Alter von 94 Jahren gestorben. Auf ausnahmslos allen Titelseiten der belgischen Zeitungen prangte am nächsten Tag das Foto von Toots Thielemans, der 2013 seine musikalische Laufbahn beendet hatte.

Die Zeitungen würdigen den Weltstar, der zugleich legendär bescheiden war. Er konnte auf eine erfolgreiche internationale Karriere zurückblicken. Mit der Mundharmonika, als Gitarrist und pfeifend trat er mit Musikern wie Herbie Hancock, Miles Davis, Chet Baker, Charlie Parker, Benny Goodman, Ella Fitzgerald, Jaco Pastorius, Billy Joel und Quincy Jones auf. Er schrieb auch eigene Songs. So ist beispielsweise sein Arrangement „Bluesette“ ein Jazz-Klassiker. Toots war auch als Verfasser von Filmmusik sehr gefragt. Er komponierte beispielsweise die Hauptmelodie des Films „Midnight Cowboy“ (1969), die bis zum Schluss bei Konzerten vom Publikum gewünscht wurde. Wussten Sie, dass die Themenmusik der Sesamstraße auch von ihm stammt?

Der 1922 geborene Jean Baptiste „Toots“ Thielemans spielte bereits im Alter von drei Jahren Akkordeon auf den Stufen der elterlichen Kneipe im Brüsseler Altstadtviertel „Marollen“. Später brachte er sich das Mundharmonikaspiel selbst bei und entdeckte schließlich seine Liebe für die Gitarre.

Als er gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in Brüsseler Musikclubs durch die US-amerikanischen Soldaten mit der Jazzmusik in Berührung kam, fing er mit dieser Musikrichtung zu experimentieren an und trat als Gitarrist in den Kneipen der belgischen Hauptstadt auf. 1950 erhielt er seine ersten Chance in der internationalen Jazzszene, als er Benny Goodman auf dessen Europa-Tournee begleiten durfte.

1952 zog es ihn nach New York, um den schwarzen Jazz kennenzulernen. Dort spielte er als Gitarrist in verschiedenen Jazzbands und wurde schon bald Mitglied von Charlie Parker's All Stars in Philadelphia. In Anlehnung an die zwei amerikanischen Jazz-Größen Toots Mondello und Toots Camarata legte er sich den Künstlernamen Toots zu. Als er bei einem Auftritt versuchte, eine Melodie auf der Mundharmonika zu spielen, kam dies beim Publikum so gut an, dass dieses Instrument zu Toots' Markenzeichen wurde. Somit etablierte sich die Mundharmonika in der Jazz-Welt.

1957 wurde Toots US-amerikanischer Staatsbürger. Im Jahr 2009 erhielt er die NEA-Jazz Masters Fellowship, die höchste Auszeichnung für Jazzmusiker in den USA. Er war der erste Europäer, dem diese Ehre zukam.

Auch Deutschland ehrte ihn: 2004 erhielt er den German Jazz Trophy für sein Lebenswerk und 2013 einen Jazz-echo. Die Jury war damals der Ansicht, dass Thielemans der Mundharmonika das Underdog-Image habe nehmen können und Türen geöffnet habe, so dass diesem Instrument selbst in unerwarteten Klangräumen, wie dem Flamen-



Toots Thielemans und seine Mundharmonika - das Poster entstand anlässlich seines 90. Geburtstags  
Foto: © Jos L. Knaepen



**„Ich bin ein Afro-American Marolli-en“**

Toots Thielemans

co, Platz eingeräumt werden konnte.

Auch wenn jeder in Belgien „Bluesette“ mitpfeifen konnte, dauerte es doch bis in die 1980-er Jahre bis Toots in seiner Heimat Belgien als Grandseigneur der Jazzmusik betrachtet wurde. 2001 ernannte ihn König Albert II. zum Baron. Bei allen Konzerten, die er gegen Ende seiner Karriere gab, erhielt er Standing Ovations, bevor er überhaupt einen Ton hatte erklingen lassen.

„Herr Thielemans möchte nun die Ruhe genießen, die er verdient hat“, erklärte seine Managerin Veerle Van de Poel beim seinem Abschied im Jahr 2013. „Er hofft, dass jeder ihn in Erinnerung behält als den „Ketje“, der zu einem Weltbürger heranwuchs.“

Mit Titeln wie „Belgien hat den Blues“, „Von den Marolles zum Pantheon des Jazz“, „Mach's gut, du großer Künstler!“, „Toots Thielemans war der Inbegriff der Belgitude“ erwiesen ausnahmslos alle belgischen Zeitungen dem „Ketje“, wie Toots sich immer nannte, dem kleinen Jungen aus dem Brüsseler Marollenviertel, die letzte Ehre. Ein Journalist brachte es auf den Punkt: „Im Himmel ertönt jetzt mit Sicherheit „Bluesette“. Daran gibt es keinen Zweifel.

### **Belgische Künstler bei „EchtZEIT“ in Bonn**

Noch bis zum 4. September 2016 zeigt das Kunstmuseum Bonn die Ausstellung „EchtZEIT - Die Kunst der Langsamkeit“. Auch Werke der belgischen Künstler Francis Alÿs, David Claerbout und Kris Martin sind dort zu sehen.

Aus der Website: <http://www.kunstmuseum-bonn.de/nocache/ausstellungen/aktuell/info/ex/echtzeit-2853>

*Was macht die Zeit mit uns? Und was machen wir aus ihr? Mit der großen Thementausstellung nähert sich das Kunstmuseum Bonn diesem ebenso universalen wie schwer fassbarem Thema, das unsere menschliche Existenz von der Geburt bis zum Tod begleitet. 31 internationale Künstler/innen entwerfen ganz unterschiedliche Beobachtungsperspektiven auf dieses Thema. Sie folgen dem Lauf der Zeit, erfinden eigene Zeitordnungen oder lassen Zeit im einzelnen Moment und in der Dauer erstarren.*

*„Slow up your life“ ist nicht nur ein Schlagwort der postmodernen Konsumgesellschaft. Auch in der Kunst rückt aktuell eine ästhetische Lesart der Zeit in den Mittelpunkt, die deutlich macht, wie auch Momente der Verlangsamung, Wiederholung, Dehnung oder Stillstand eine produktive Kraft entfalten können. Damit liefert EchtZEIT relevante Gegenentwürfe zu einer scheinbar nur noch von Atemlosigkeit bestimmten Gegenwart des Zeitlichen.*

In der Mitte des Fotos befindet sich das Kunstwerk Mandi XII, 2006, von Kris Martin. Zu sehen sind angehäufte Armbanduhren. Die Herkunft, der Zustand und die Qualität sind unterschiedlich, die Maße variabel (Galerie König, Courtesy Sies + Höke, Düsseldorf).



Ausstellungsansicht im Kunstmuseum Bonn

Foto: David Ertl, Köln

### **Belgische Künstler bei der Ruhrtriennale**

Noch bis zum 24. September 2016 findet im Ruhrgebiet die Ruhrtriennale statt. Bei diesem internationalen Festival der Künste sind ehemalige Industriehallen, Maschinenhäuser, Kraftzentralen sowie Halden aus dem Bergbau und der Stahlindustrie die Aufführungsstätten für Musik, Theater, Bildende Kunst, Literatur und Film, Tanz und Performance.

Am 12. und 13. September wird der renommierte belgische Dirigent und Bach-Spezialist Philippe Herreweghe in der

Jahrhunderthalle in Bochum die Messe in h-Moll dirigieren.

Am 12. September tritt auch das belgische Kammermusikensemble *Het Collectief* im Maschinenhaus der Zeche Carl in Essen auf.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ruhrtriennale.de](http://www.ruhrtriennale.de)

### **„Let the Music speak“ im Kölner Pfandhaus**

Wie bereits in der vorigen Ausgabe von Nachbar Belgien angekündigt, gibt es am 29. September 2016 ein weiteres Konzert in der dreiteiligen Jazz-Konzertreihe, die der Verein „Freunde des Belgischen Hauses e. V.“ organisiert.

Am 29. September Tag heißt es: „Let the Music speak“. Dabei kommen Musiker der Weltklasse aus Jazz, Barock, Klassik und Weltmusik in einer Fusion verschiedenster Stile und Couleurs zusammen. Adam Woolf hat dieses Projekt für das „Flanders Festival“ in Mechelen ins Leben gerufen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.altes-pfandhaus.de/programm/veranstaltungen/freunde-des-belgischen-hauses-ev-bringt-let-the-music-speak-mit-adam-woolf.html>  
und: <http://adamwoolf.com/Performing/let%20the%20music>



### **Belgische Filme bei LUCAS**

Vom 18. bis zum 25. September findet in Frankfurt am Main die 39. Ausgabe von LUCAS, dem internationalen Festival für junge Filmfans statt. Das älteste an die junge Generation gerichtete Filmfestival Deutschlands bietet in drei verschiedenen Programmen für die Altersgruppen ab 4, ab 8 und ab 13 Jahren die weltweit besten Kurz-, Mittel- und Langfilme aller Genres.

Drei belgische Produktionen bzw. Koproduktionen stehen auf dem Programm: „Danse macabre“ von Michael Van Ostade, „Phantom Boy“ von Alain Gagnol und Jean-Loup Felicioli, „A peine j’ouvre les yeux“ von Leyla Bouzid.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://lucas-filmfestival.de>

### **Belgien vertreten bei der OSTRALE '016**

Noch bis zum 29. September 2016 präsentiert sich in Dresden die OSTRALE 016, die internationale Ausstellung zeitgenössischer Kunst. Dieses Event findet in den Futter- und Kleinviehställen des ehemaligen Erlwein-Schlachthofensembles statt. Auf 20.000m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche vereinen sich junge, noch nicht etablierte Künstler mit international bereits anerkannten Künstlern, die sich in sämtlichen künstlerischen Genres ausdrücken – von der Malerei über die Fotografie und Plastik bis hin zum Tanz sowie zur Performance- und Videokunst.

Es sind Künstler aus aller Welt, die sich in der diesjährigen zehnten Ausgabe dem Thema „Error:X“ stellen: Sonderbar, anstößig und diskussionswürdig sind die Exponate.

Aus Belgien nehmen die Künstler Mark Swysen und Peter Puype teil.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.ostrale.de>

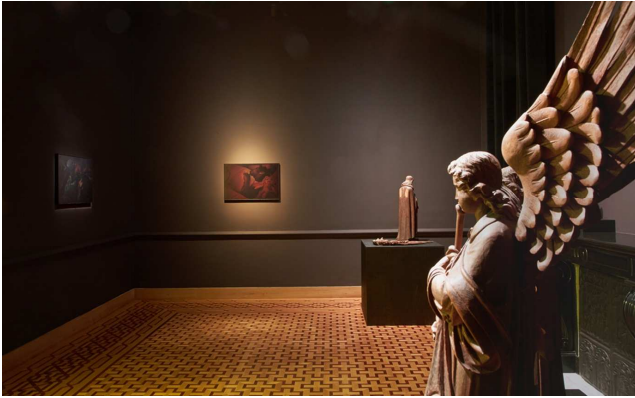
[www.markswysen.com](http://www.markswysen.com) und [www.peterpuype.be](http://www.peterpuype.be)

### **„Ecce Homo. Zie daar de mens“ in Leuven**

Im M-Museum in Leuven kann man sich noch bis zum 17. Januar 2017 Fotografien der renommierten belgischen Fotografin Lieve Blancquaert ansehen. In „Ecce Homo. Zie daar de mens“ (Siehe da, der Mensch) lehnt sich Blancquaert an die jahrhundertealte Tradition an, das Leiden zum Ausdruck zu bringen.

Aus der Website: <http://www.mleuven.be/oude-kunst/blancquaert/> (frei übersetzt):

*Leiden gehört zum Menschsein. Nur die Art, dies in Form von Bildern zum Ausdruck zu bringen, hat sich verändert.*



Ausstellung Lieve Blancquaert "Ecce Homo. Zie daar de mens" im M-Museum Leuven

© Dirk Pauwels

*Lieve Blancquaert ließ sich von der Sammlung des M-Museums inspirieren und platzierte ihre Bilder mittendrin. So entsteht eine interessante Wechselwirkung zwischen ihren Arbeiten und den jahrhundertealten Werken des Museums.*

*Ein Video über eine Frau, die ihr Kind im Krieg verloren hat, eine Fotoserie in einer Notaufnahmestation, ein Triptychon einer Familie in einem Flüchtlingslager oder Bilder, die Armut darstellen, treten in den Dialog mit Pietas und Kreuzabnahmen.*

### Neues Kunstwerk in Brüsseler Metrostation als Mahnmahl

Am 19. Juli 2016 wurde in der Brüsseler U-Bahnstation Maalbeek/Maelbeek ein Wandbild feierlich eingeweiht, das den Opfern des Terroranschlags vom 22. März 2016 gewidmet ist.



Ein Olivenbaum im Zeichen der Hoffnung von Benoît Van Innis

© STIB-MIVB 2016

Das Kunstwerk des belgischen Künstlers Benoît Van Innis in der Form einer Fliesenwand hat eine Länge von 6,50 Metern und eine Höhe von 2,75 Metern. Es stellt einen Olivenbaum dar mit links und rechts vom Baum ein Gedicht des spanischen Dichters Federico Garcia Lorca. Auf der einen Seite auf Niederländisch, auf der anderen auf Französisch.

Neben dem Kunstwerk wurde die Übersetzung in sechs Sprachen angebracht.

„Ich habe zwei wichtige Elemente aus meinem Leben in dem Kunstwerk integriert: Zeichnen und Poesie“, erklärte Van Innis. „Der Olivenbaum ist der Baum des Friedens, aber er hat auch etwas Menschliches. Ich hoffe, dass mein Olivenbaum der Ausdruck von Liebe, Hoffnung und Frieden sein kann“, so der Künstler.

In dieser Metrostation hing bereits ein Fliesenwandbild von Van Innis. Auf den Fliesen sind Gesichter abgebildet, die die anonymen Fahrgäste, die dort täglich vorbei kommen, darstellen. Das Werk wurde nicht beschädigt bei dem Terroranschlag.

## WUSSTEN SIE SCHON?

### „Het Zwin“ in neuem Gewand

In diesem Sommer präsentiert sich das Naturschutzgebiet Het Zwin, im äußersten Norden der flämischen Küste gelegen, in neuer Form. Neben einem modernen, elegant in die Landschaft eingebetteten Besucherzentrum können sich Naturfreunde auf wunderschöne Wasserlandschaften, neu angelegte Wanderwege und großzügig gestaltete Rückzugsräume für seltene Tiere freuen.

Aus „Visit Flanders, dem Tourismus Flandern-Brüssel Newsletter: <http://www.visitflanders.com/de/entdecken/sehenswuerdigkeiten/top/het-zwin.jsp>

*Unmittelbar hinter den Deichen **Knokkes** bis hin zur niederländischen Gemeinde Sluis erstreckt sich das einzigartige Vogelreservat und Naturschutzgebiet „Het Zwin“. Das Gebiet bildete bis ins 16. Jahrhundert einen bedeutenden Meeresarm, der die früher wichtigen Handelstädte Sluis, Damme und Brügge miteinander verband. 1952 wurde „Het Zwin“ dann zum ersten Naturreservat Belgiens erklärt. Heute ist der inzwischen versandete Meeresarm das wichtigste Schlick- und Salzwiesengebiet Flanderns und ein außergewöhnliches Naturreservat, das jeden Tag vom Meerwasser überspült wird.*

*Nach einer aufwändigen Umgestaltung zeigt sich das Areal seit dem 10. Juni 2016 in völlig neuem Gewand. Unter anderem können Besucher nun einen Parcours absolvieren, der sie zu sieben thematisch unterschiedlichen Hütten führt. Von hier haben sie unter anderem Einblick in die Lebensräume seltener Tierarten. Darüber hinaus wurden in dem wasserreichen Gebiet die Wanderwege neu angelegt. Durch die beeindruckende Vielfalt an heimischen Seevögeln, den vielen salzliebenden Pflanzen und einzigartigen endemischen Tierarten ist „Het Zwin“ ein absolutes Highlight für jeden Naturfreund und Wanderer. Außerdem ist es möglich, an speziellen Führungen durch das außergewöhnliche Wandergebiet teilzunehmen, die jedoch telefonisch oder per Fax mindestens zwei Wochen im Voraus gebucht werden müssen.*

*Der Naturpark soll in Zukunft weiter ausgedehnt werden: Schon jetzt befindet sich ein kleiner Teil auf niederländischem Territorium. Bis zum Jahr 2019 ist eine Erweiterung um 120 Hektar geplant.*

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.zwin.be/de>

### Selfies am Atomium ab jetzt gesetzlich erlaubt

Im belgischen Föderalparlament wurde am 16. Juni 2016 ein Gesetzestext gebilligt, der das Fotografieren von Gebäuden und Kunstwerken im öffentlichen Raum erlaubt, ohne dass zuvor die Einwilligung des Urhebers eingeholt werden muss. Die sogenannte Panoramafreiheit gilt für alles, was von öffentlichen Straßen aus einsehbar ist, ohne dass Hilfsmittel wie eine Leiter oder eine Drohne zum Einsatz kommen.

Im vergangenen Jahr hatte ein Ausschuss im EU-Parlament zum Schutz von Architekten und Künstlern gefordert, diese „Straßenbildfreiheit“ zu verbieten. Auch wenn das EU-Parlament dagegen stimmte, war dies nicht bindend für die Nationalstaaten, da letztere in dieser Frage die Befugnis haben.

In Belgien war die Gesetzeslage so, dass bei Aufnahmen im öffentlichen Raum eigentlich zunächst das Einverständnis des Künstlers eingeholt werden musste, bevor diese Fotos publiziert werden durften. Das Urheberrecht erlosch erst 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers. Somit hätte man beispielsweise bis 2075 warten müssen, um Fotos vom Atomium ohne Genehmigung veröffentlichen zu können, da sein Architekt Waterkeyn im Jahr 2005 gestorben ist. Aber inzwischen ist das neue Gesetz in Kraft getreten (am 5. Juli 2016) und das Fotografieren solcher Objekte legalisiert.

### **Schon von „Rest-O-Pack“ und „Restorestje“ gehört?**

Wem im Restaurant die Augen größer als der Magen waren, der kann die übrig gebliebenen Speisen einpacken lassen. Die sogenannten Doggy Bags sind schon seit langem in den USA üblich. Aber auch in Belgien ist das Mitnehmen von Resten, für den späteren Verzehr zu Hause nichts Neues.

In Flandern heißen die Doggybags „Restorestje“. In Wallonien heißen sie seit kurzem offiziell „Rest-O-Pack“. Der wallonische Umweltminister Carlo Di Antonio stellte die wiederverwendbare Box, die den Restaurants zur Verfügung gestellt werden, Ende Juli auf der Landwirtschaftsmesse von Libramont vor. Das Projekt ist eine Maßnahme im Rahmen des Kampfes gegen Lebensmittelverschwendung.

### **Pairi Daiza plant „Vielfalts-Wald“ für bedrohte Tiere und Pflanzen**

Der belgische Tierpark Pairi Daiza, in dem im vergangenen Juni ein Riesenpandababy geboren wurde (wir berichteten), kam neulich wieder in die Nachrichten. Die Zeitung DE TIJD meldete am 30. Juni 2016, dass die Stiftung Pairi Daiza einen „Diversitäten-Wald“ anlegen möchte, in dem bedrohte Tierarten und Pflanzen ein Zuhause finden sollen.

Auf einem Areal von 1.500 Hektar in der Provinz Luxemburg möchte der Gründer des Tierparks, Eric Domb, dieses Projekt mit dem Namen Nassonia realisieren. Es ist in Anlehnung an der Gegend, in dem der Wald geplant ist, nämlich Nassogne nahe Rochefort, benannt worden.

„Wir möchten aus diesem Wald ein Pilotprojekt für Wissenschaftler machen, die die Evolution der Fauna und Flora verfolgen und verschwundene Biotope wieder wiederherstellen möchten.“

Übrigens: Möchten Sie wissen, wie es dem Pandababy geht?

Drei Monate nach seiner Geburt wiegt das Tierchen, das momentan noch Baby P genannt wird, schon mehr als drei Kilo. Es entwickelt sich prächtig dank der fürsorglichen Pflege seiner Mutter Hao Hao und der Betreuer. Inzwischen hatte es auch schon seine erste Begegnung mit seinem Vater Xing Hui.

Wir erhielten die freundliche Genehmigung, diese zwei Fotos zu veröffentlichen.



Fotos: © Pairi Daiza/ Fotograf: Benoit Bouchez

Der Tierpark führt auf seiner Website ein Tagebuch von Baby P. Hier der Link: <https://www.pairidaiza.eu/nl/baby-panda> /<https://www.pairidaiza.eu/fr/bebe-panda>

## Het beste van Vlaanderen en Nederland (BVN) jetzt auch via App



Der Fernsehsender BVN (Het beste van Vlaanderen en Nederland) sendet schon seit vielen Jahren weltweit (nur nicht in den Niederlanden und Belgien) via Satellit 24 Stunden am Tag Sport-, Nachrichten- und Unterhaltungsprogramme der niederländischen und flämischen Rundfunkanstalten.

Mit Hilfe des Gratis-Apps des Fernsehsenders BVN kann man sich neuerdings auch die TV-Programme auf dem Smartphone und Tablett anschauen. Die BVN-App kann kostenlos für iPhones, iPads en Android-Apparate via <http://www.bvn.tv/bvn-app> gedownloadet werden.

Somit ist BVN der einzige niederländischsprachige Fernsehsender, der weltweit gratis empfangen werden kann.

BVN bietet eine tägliche Auswahl aus dem aktuellen Fernsehangebot des NPO (Nederlandse Publieke Omroep) und der VRT (Vlaamse Radio en Televisieomroep) wie das NOS- und VRT-Journaal, Nieuwsuur, Dagelijkse kost, Panenka!, De Wereld Draait Door, Vive le Vélo, Blokken, NOS Studio France, Thuis, de Tourjournaals en De Avondetappe.

Seit 2014 kann man sich die Beiträge von BVN auch weltweit via Livestream im Internet anschauen unter: <http://www.bvn.tv/bvnlive>

## BELGIER IN DEUTSCHLAND

Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser mit Yves Weemaels bekannt machen, der in Bremerhaven als Seelotse tätig ist.

**Nachbar Belgien: Herr Weemaels, seit wann wohnen Sie in Deutschland? Auf welchem Weg sind Sie hierhergekommen?**



Yves Weemaels

Yves Weemaels: Die Kurzversion: die Liebe hat mich nach Deutschland gebracht.

Die Geschichte dahinter: Seit 2000 arbeitete ich als Offizier auf belgischen Gastankern bei dem Unternehmen Exmar. Wir arbeiteten drei Monate auf diesen Schiffen und waren dann drei Monate zu Hause. In meiner Freizeit bin ich als freiwilliger Offizier auf Segelschiffen gefahren. Eines davon war die deutsche Bark „Alexander von Humboldt“ und auf diesem Schiff habe ich im Jahr 2006 meine deutsche Freundin kennengelernt. Ende 2007 habe ich sie dazu eingeladen, mich mal auf einer Reise auf meinem Gastanker zu begleiten. Im Oktober 2007 ging es dann los von Kapstadt (Süd-Afrika) nach Tokio (Japan). Kurz vor der Passage an den indonesischen Inseln bekam meine Freundin an Bord Blinddarmentzündung. Sie musste das Schiff in Djakarta verlassen und zum Glück konnte ich mit von Bord gehen, um Sie zu begleiten. Einige Stunden später wurde sie nach Singapur geflogen und wurde dort dann erfolgreich operiert. Dies hat uns so zusammengeschweißt, dass sie mich fragte, ob ich nicht Lust hätte, nach Deutschland umzuziehen. Als Seemann kann man wohnen, wo immer man möchte, so lange es einen Flughafen in der Nähe gibt. 2007 bin ich nach Deutschland umgezogen in ein kleines Dorf namens Wehdel Schiffdorf. Mittlerweile sind wir noch einmal umgezogen und haben in Ringstedt ein Haus gekauft.

**NB: Sie sind als Seelotse in Bremerhaven tätig. Können Sie unseren Lesern kurz erläutern, was die Aufgaben eines Seelotsen sind?**

Yves Weemaels: Ein Seelotse berät den Kapitän eines Schiffes und arbeitet in einem spezifischen Revier (z. B auf der Elbe oder Weser). Der Seelotse ist ortskundig und kennt alle Untiefen, Strömungen, Seitenströmungen, den aktuellen Verkehr, Überhol- und Begegnungsverbote, usw. Der Kapitän fährt das Schiff auf See, kennt aber nicht jeden

Fluss auf Erden. Da kommt der Seelotse ins Spiel mit seinen Ortskenntnissen. Er unterstützt den Kapitän, damit die Güter sicher und pünktlich ihren Bestimmungshafen erreichen. Kurz vor dem Anlegeplatz übernimmt der Hafentotse von seinem Seekollegen.

**NB: Wie wird man Seelotse?**

Yves Weemaels: In vielen Ländern Europas, so auch in Deutschland, fährt man erst zur See, um Erfahrung zu sammeln. Zunächst studiert man an einer Nautik-Schule seiner Wahl und fängt als dritter Offizier an auf großer Fahrt. Dann arbeitet man sich hoch zum Kapitän. Erst nachdem man mindestens zwei Jahre sein Patent als Kapitän ausgefahren hat, darf man sich beim Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) anmelden. Nach einer gründlichen medizinischen und psychologischen Untersuchung kommt man in die engere Wahl als Lotsenanwärter. Nachdem man sich bei einer Lotsenbrüderschaft vorgestellt hat, werden die besten ausgewählt und diese dürfen dann die 8-monatige Ausbildung anfangen. Am Ende dieser acht Monate prüft das WSA, ob die Revierkenntnisse ausreichend sind, und wenn ja, erhält man seine Bestallung. Damit darf man vorerst die kleineren Schiffe fahren, und im Laufe der Zeit „tastet“ man sich an immer größere Schiffe heran. Nach vier Jahren wird man „Vollotse“ und darf jede Schiffsgröße fahren. Die aktuell größten Schiffe haben eine Länge von 400 Metern, eine Breite von 60 Metern und einen Tiefgang von bis zu 17 Metern. Mein Revier fängt in der Deutschen Bucht an und wir bringen Containerschiffe und andere Frachter bis nach Bremerhaven und die Öltanker nach Wilhelmshaven.

**NB: Wie sieht der Ablauf aus, wenn Sie den Auftrag erhalten, ein Boot zu seinem vorgegebenen Liegeplatz zu manövrieren?**

Yves Weemaels: Zwei Stunden vor Abfahrt bekommt man von der Lotsenzentrale einen Anruf, dass Schiff „X“ vom Container-Terminal abfährt. Grundsätzlich geht ein Lotse ungefähr 20 Minuten vor Abfahrt an Bord (=Lotsenpünktlichkeit), damit man sich mit den Manöviereigenschaften des Schiffes, der Verkehrssituation, Tiden- und Wetterverhältnissen vertraut machen kann. Dann fährt der Lotse in Zusammenarbeit mit dem Kapitän das Schiff bis nach See. Der Lotse steigt da aus und geht an Bord des sogenannten „Lotsendampfers“. Das ist eine Art Hotelschiff mit Restaurant und privaten Zimmern. Der Lotse wartet da bis das nächste Schiff in den Hafen einlaufen will und tritt die Reise an von der See bis in den Hafen, wo der Hafentotse übernimmt. Wenn das Schiff festgemacht hat, geht der Lotse von Bord, holt sein Auto im Hafen ab und fährt nach Hause. Insgesamt ist man im Durchschnitt 14 Stunden weg von zu Hause. Danach dauert es etwa 24 bis 36 Stunden bis der nächste Einsatz anfängt. Das ist dann die Freizeit. Es gibt keine festen Arbeitszeiten. Mal arbeitet man tagsüber, aber sehr häufig auch die ganze Nacht. Schiffe fahren halt kontinuierlich, damit die Transportkosten gering bleiben.

**NB: Übernimmt man als Lotse auch selbst das Ruder oder geben Sie nur direkte Anweisungen an den Steuermann?**

Yves Weemaels: Im Prinzip steuert man als Lotse nicht selbst, das übernimmt der Rudergänger oder der automatische Pilot. Es geht darum, den Überblick nicht zu verlieren. Deswegen gibt der Lotse Anweisungen an den Rudergänger. Der Steuermann bzw. der Kapitän überwacht und kontrolliert die Kommandos eines Lotsen.

**NB: Wie viele Einsätze haben Sie durchschnittlich in einer Dienstwoche? Wissen Sie im Voraus, wie ihr Dienstplan aussehen wird?**

Yves Weemaels: Pro Monat hat jeder Lotse ungefähr 16 Einsätze (ein Einsatz bedeutet, dass erst ein Schiff vom Hafen nach See gelotst wird und anschließend ein Schiff von See bis zum Hafen). Man kann es ein wenig mit einem Taxistand am Flughafen vergleichen. Viele Taxen (Lotsen) und wenig Kunden (Schiffen) bedeutet mehr Freizeit, und umgekehrt. Es gibt keinen festen Dienstplan. Mal fängt der Lotse mit seiner Arbeit um 17:00 an, mal um 00:30, mal um 08:00. Jeder Tag ist anders.

**NB: Es braucht Zentimeterarbeit, um beispielsweise Containerriesen im engen Hafenbecken zu ihrem Liegeplatz zu manövrieren. Über welche Qualitäten muss man für diesen Beruf verfügen?**

Yves Weemaels: Am Ende kommt es darauf an, dass ein Lotse weit im Voraus schaut, sich vorab einen Plan A gemacht hat und auch einen Plan B und C bereit hat. Er baut auf seine jahrelange Erfahrung auf See und kann die Ruhe bewahren. Während dieser Manöver hat er sich voll auf seine Arbeit zu konzentrieren. Und immer lautet das Gesetz „small speed small damage“. Man soll immer zusehen, dass ein Manöver nicht mit voller Maschinenleistung ausgeführt wird. So hat ein Lotse immer noch Reserve, falls die Strömung oder der Wind unterschätzt worden sind.

**NB: Passiert es dennoch gelegentlich, dass es trotz aller Vorsicht zu einem Unfall kommt?**

Yves Weemaels: Obwohl es mittlerweile sehr selten vorkommt, bleiben Unfälle leider nicht aus. Auch da gibt es ein Qualitätsmanagement, wo „near misses“ und Fehler, die gemacht wurden, besprochen werden. Dies vermeidet Fehler für die Zukunft.

**NB: Wie viele Seelotsen arbeiten in Bremerhaven?**

Yves Weemaels: Im Moment sind wir 108 Seelotsen.

**NB: Gibt es viele Bewerber für den Beruf des Seelotsen?**

Yves Weemaels: Der Beruf ist für viele Kapitäne attraktiv, da die meisten Seeleute ungerne Büroarbeit machen, immer noch „zur See fahren“ und dennoch täglich bei ihrer Familie sind.

**NB: Und nun eine etwas persönlichere Frage: Leben Sie gerne in Deutschland?**

Yves Weemaels: Ja, ich lebe gerne in Deutschland. Wir haben sehr nette Nachbarn, die immer da sind, wenn man sie braucht.

**NB: Worin unterscheiden sich Ihrer Meinung nach die Belgier am meisten von den Deutschen?**

Yves Weemaels: Ganz ehrlich, wenn man als Seemann mit so vielen unterschiedlichen Nationalitäten zusammen gearbeitet hat und so viele unterschiedliche Kulturen und Länder erlebt hat, sind die Unterschiede zwischen Belgiern und Deutschen minimal.

## Who is who in Deutschland?

- **Botschaft und Generalkonsulat Berlin:** <http://diplomatie.belgium.be/germany>  
Facebook: <https://www.facebook.com/BotschaftDesKonigreichsBelgienInBerlin>
- **Generaldelegation der Regierung Flanderns:** [repraesentanz@flandern.biz](mailto:repraesentanz@flandern.biz)  
Der Newsletter *Kultur aus Flandern in Deutschland* kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.
- **Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Wallonie und der Föderation Wallonie-Brüssel:** [delegation-berlin@DGCFRW.de](mailto:delegation-berlin@DGCFRW.de)  
Der Newsletter *Lettre Wallonie-Bruxelles* Berlin kann unter der E-Mail-Adresse der Vertretung bestellt werden.
- **Belgisches Verkehrsamt:**
  - Flandern: [www.flandern.com](http://www.flandern.com) - [info@flandern.com](mailto:info@flandern.com)
  - Wallonie-Brüssel: [www.belgien-tourismus.de](http://www.belgien-tourismus.de) - [info@belgien-tourismus.de](mailto:info@belgien-tourismus.de)
- **Belgische Wirtschaftsvertretungen:**
  - Flandern: [www.fitagency.be](http://www.fitagency.be)
  - Wallonien: [www.awex.be](http://www.awex.be)
  - Brüssel-Hauptstadt: [www.bruxelles-export.irisnet.be](http://www.bruxelles-export.irisnet.be) (Bruxelles-Export) und [www.brussels-germany.com](http://www.brussels-germany.com) (Wirtschafts- und Handelsbüros der Region Brüssel-Hauptstadt in Deutschland)
  - debelux: [www.debelux.org](http://www.debelux.org)
  - VLAM - Flanderns Agrar-Marketing-Büro: [www.vlam.be](http://www.vlam.be)

Sollten Sie Personen kennen, die an Nachbar Belgien interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse:

[Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de](mailto:Nachbar.Belgien@belgischebotschaft.de)

Auf Anfrage wird Nachbar Belgien direkt an Sie verschickt. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

**Achtung:** Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an Nachbar Belgien schicken, sondern an:

[berlin@diplobel.fed.be](mailto:berlin@diplobel.fed.be)

**Redaktion und technische Gestaltung: Patricia Gykiere**

**Es arbeitete ebenfalls mit: Mareike Lohr**